
Klaus Teschner (Hg.). *Die Botschaft von der freien Gnade: Evangelisation in unserer Zeit*. Festschrift für Johannes Hansen zum 60. Geburtstag. Neukirchen-Vluyn: Aussaat- und Schriftenmissions-Verlag, 1990. 231 S. DM 24,80.

Die Festschrift zum 60. Geburtstag von Johannes Hansen am 12. Februar 1990 erschien im Zusammenhang weiterer Veröffentlichungen zum Thema Evangelisation, weil im gleichen Jahr der Deutsche Evangelisationskongreß die Thematik stark beeinflusste. Im Unterschied zu vielen anderen Veröffentlichungen handelt es sich hier nicht um eine Monographie, sondern um einen Sammelband verschiedenster Aufsätze und Beiträge im Umfeld von evangelistischer Predigt, missionarischem Gemeindeaufbau und Seelsorge, die deutlich die gegenwärtigen Fragen und Wege von Evangelisation im kirchlichen Bereich widerspiegeln. Der Herausgeber spricht davon, daß ein „Reader zur Evangelisation heute entstanden“ sei, „ein Sachbuch, das die lebendige Beziehung von theologischer Reflexion und praktischer Evangelisation fördern will“ (S. 11). Diese Einschätzung ist sicher zu bestätigen.

28 Autoren, darunter zwei Frauen, haben mehr oder weniger umfangreiche Beiträge geliefert. Dazu ein Grußwort des EKD-Ratsvorsitzenden M. Kruse. Ungewöhnlicherweise befindet sich unter den Beiträgen auch ein sehr persönlich gehaltener, schon früher in einer Zeitschrift veröffentlichter Aufsatz des Jubilars selbst. Unter dem Thema „Jungen Menschen das Reich Gottes verkündigen – Fragen an unsere Evangelisationspredigt“ zeigt er sich hier beunruhigt von der weithin individualistisch ausgerichteten und konformistisch wirkenden Verkündigung, die zu wenig von der umfassenden und auf Hoffnung, auf Veränderung angelegten Dimension des Reiches Gottes erkennen lasse. Evangelisation müsse die Berufung in das Reich Gottes deutlicher machen lassen. „Ich sehne mich nach einer Vollmacht der Verkündigung, in der endlich wieder beides zusammen ist, die Befreiungserfahrung als Vergebung der Sünden und die leidenschaftlich ausgerufene Berufung zur Teilhabe am Reich Gottes, dem Reich der Hoffnung für die ganze Schöpfung Gottes“ (S. 163).

Die übrigen Beiträge sind tatsächlich weithin durch das Hauptthema des ganzen Bandes gekennzeichnet: „Die Botschaft von der freien Gnade“. Der Kernpunkt des Evangeliums, die Rechtfertigung des Gottlosen aus Gnade allein durch den Glauben, wird in vielfältiger und teils sehr gründlicher Weise bedacht und ausgeführt. Dazu kommen praktische Erfahrungen und mehr persönlich gehaltene Erlebnisberichte und Meditationen.

Die Beiträge sind in acht Kapitel unterteilt: I. „Die evangelistische Predigt in theologischer Verantwortung“ mit den grundlegenden Beiträgen „Die reformatorische These ‚Vom unfreien Willen‘ und der

evangelistische Ruf zum Glauben“ (S. Kettling), „Hören lernen. Ein lutherischer Beitrag zur Evangelisation“ (J. Hasselhorn) und „Die Botschaft von der freien Gnade. Der evangelistische Auftrag der christlichen Gemeinde gemäß der 6. Barmer These“ (R. Weth). II. „Der evangelistische Auftrag – biblisch und persönlich“ mit Beiträgen von F. Gaiser („Vom Erkennen zum Bekenntnis. Besinnung zu Johannes 4,4-40“), Th. Sorg („Grund, Ziel und Weg missionarischer Verkündigung. Überlegungen zu 1. Korinther 9,16.19-23“), J. Blunck („Matthäus – der Evangelist unter bereits Getauften“), H.-G. Filker („Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden‘. Eine Predigt aus Berlin zum Gruß“), P. Deitenbeck („Von der Haustür bis an die Enden der Erde. Kennzeichen missionarischer Existenz“) und M. Stiewe („Daß ich es weitersage ... Zu Glaubensvermittlung als Erfahrung des Alltags“). III. „Evangelisation im missionarischen Gemeindeaufbau“ mit Beiträgen von M. Herbst („Evangelistische Gemeindepredigt und missionarischer Gemeindeaufbau“), A. Busch („Gemeinde-Evangelisation – ein Baustein im Gemeindeaufbau, der Zukunft hat“) und H. Hahn („Wie wird jemand Christ? Wie bleibt jemand Christ? Anmerkungen aus der Sicht des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste“). IV. „Evangelisation mit Phantasie und Liebe“ mit Beiträgen von H.-J. Jaworski („Abende unter der Stehlampe. Ein Beitrag zu einer kommunikativen Evangelisation – Praxisbericht“), M. Siebald („... daß man es eine Liedpredigt hätte nennen mögen‘. Möglichkeiten des evangelistischen Konzertes“), G.E. Stoll („botschaft aktuell‘. Eine aktuelle Botschaft aus Westfalen“) und B. Blunck („Evangelisation – eine schwesterliche Anmerkung“). V. „Evangelisation im Welthorizont“ mit Beiträgen von H. Thimme („Evangelisation im Weltmaßstab“), U. Parzany („Evangelisation der Welt in dieser Generation“), J. Hansen (s.o.) und K. Teschner („Konziliarer und missionarischer Prozeß als Herausforderung an unser Gemeindeleben“). VI. „Der Evangelist in Gottes Schule“ mit Beiträgen von M. Bittighofer („Die Botschaft und der Bote“), H. Barend („Berufen – gehalten – gefordert. Eine Bibelarbeit zu 1. Könige 19,1-18“), H. Demmer („Ich will euch erquicken. Zur Kraft der Worte Jesu in Verzweiflung und Müdigkeit“) und A. Haarbeck („Decorum pastorale“). VII. „Im Umfeld des evangelistischen Auftrags“ mit den Beiträgen „Der Herzschlag der Kirche: Gottes Reich ansagen. Bericht einer Lebenserfahrung“ (A. Funke), „Dreimal sieben Sätze über das Gebet“ (M. Seitz), „Heilung durch Gebet? Konjunktur der Wunderheiler“ (R. Hauth) und „Gedanken können wie Vögel sein“ (H. Krause).

Auf die einzelnen Beiträge genauer einzugehen, reicht der Platz einer Rezension nicht aus. Stellvertretend für viele sei auf die Aufsätze von S. Kettling und A. Haarbeck verwiesen. Der Kettling-Beitrag stellt eine gründliche, systematisch-theologische Abhandlung über den

„unfreien Willen“ und damit über die zentrale Frage evangelischen Glaubens dar. Zitate: „Dies diagnostische und dies therapeutische, dies tötende und lebendigmachende, dies desillusionierende und in die Wahrheit versetzende Wort in elementarer, Herz und Gewissen ver wandelnder Weise zu sagen, ist die Aufgabe der Evangelisation“ (S. 20). „So hat Evangelisation das Wissen um das ‚servum arbitrium‘ im Rücken. Gerade weil es gilt: ‚tot in Sünden‘, gerade darum ist nichts wichtiger als das auferweckende Wort. Wer ‚De servo arbitrio‘ lehrt und nicht eben deswegen zugleich nach Evangelisation ruft, ist ein kompletter theologischer Narr!“ (S. 22) Haarbeck auf der anderen Seite geht seelsorgerlich auf die geistlichen und persönlichen Nöte in der Pfarrerschaft ein, wo er manche „Berufskrankheiten“ erkennt, die aber nicht unheilbar seien. Die Rechtfertigungslehre wird hier in Praxis umgesetzt. „Nichts ziert ihn (den Pastor) mehr als das tägliche Annehmen der rechtfertigenden und heiligenden Gnade Gottes“ (S. 199). „Wenn es uns gegeben wird, die eigene Begrenztheit, die eigene Gefährdung, die eigenen Niederlagen und Berufskrankheiten auch ohne Beschönigung und Selbstmitleid wahrzunehmen und wahr sein zu lassen, wenn wir aufhören, vor uns selbst und anderen die Heiligen zu spielen, die Glaubenshelden, die allezeit Fröhlichen und Tüchtigen, bewähren wir uns als ehrliche Zeugen Gottes. Solche Ehrlichkeit bedeutet zugleich allerdings auch, daß wir demütig Gott die Ehre geben“ (S. 203).

Der umfangreiche Band mit seinen leicht lesbaren, weil relativ kurzen Beiträgen stellt einen repräsentativen Querschnitt zu theologischen und praktischen Einsichten und Erfahrungen zum Gesamtbereich Evangelisation in Pietismus und Kirche dar und würde bei der Beschäftigung mit dieser Thematik heute sicher zu Unrecht übergangen. Einzelne Beiträge sind es darüber hinaus wert, besonders beachtet und bedacht zu werden.

Claus-Dieter Stoll

4. Gemeindebau

Handbuch für Leitungsaufgaben in Gemeinde und Beruf. Hg. Campus für Christus. Zürich: Campus für Christus, 1988. 184 S. + 19 v. Kopiervorlagen. DM 36,—.

„Dieses Buch wurde von Menschen geschrieben, denen ihr Glaube, ihre Beziehung mit Gott das Wichtigste in ihrem Leben ist. Die Autoren sind weder Superchristen noch weltfremde Theoretiker, sondern Menschen, die sich an dem Mann orientieren, der die Welt am